

Niederschrift

über die Bürgerversammlung für Hohenfeld vom 14.03.2016 um 19.00 Uhr im Sportheim des TSV Hohenfeld

Anwesend: Oberbürgermeister Müller

CSU-Stadtratsfraktion:
Bürgermeister Güntner
Stadträtin Stocker

UsW-Stadtratsfraktion:
Stadtrat Marstaller

SPD-Stadtratsfraktion:
Stadträtin Kahnt
2. Bürgermeister Heisel
Stadträtin Glos

FW-FBW-Stadtratsfraktion:
Stadtrat Freitag

KIK-Stadtratsfraktion:
- - -

ÖPD-Stadtratsgruppe:
- - -

ProKT-Stadtratsgruppe:
- - -

Berichterstatter: Bauamtsleiter Graumann

Protokollführer: Verwaltungsfachwirt Müller

Gäste: ca. 50 BürgerInnen

Oberbürgermeister Müller begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger aus Hohenfeld und freut sich über das zahlreiche Erscheinen. Ebenso heißt er die Stadträte willkommen.

1. Möglichkeiten der Wohnbebauung in Hohenfeld

Bauamtsleiter Graumann geht ausführlich anhand verschiedener Pläne auf die Möglichkeit der Wohnbebauung in Hohenfeld ein. Gegenwärtig seien es 38 Baufelder mit einer Größe von 3,5 ha. Aufgrund der vorhandenen Wohnbaupotentiale würden im Ortsgebiet von Hohenfeld keine weiteren Bauflächen ausgewiesen werden.

Ein Bürger gibt zu bedenken, dass die Flächen in privater Hand seien und die Eigentümer diese nicht veräußern.

Bauamtsleiter Graumann gibt insoweit Recht und stellt dar, dass dies leider in sämtlichen Ortsteilen der Fall sei.

2. Allgemeine Informationen aus der Stadtverwaltung

2.1. Gemeindeverbindungsstraße Hohenfeld/Sickershausen

Bauamtsleiter Graumann geht auf die Arbeiten an der Gemeindeverbindungsstraße zwischen Hohenfeld und Sickershausen ein, die aufgrund der problematischen Entwässerung in diesem Bereich durchgeführt werden mussten. Dabei wurde eine Bankettsanierung vorgenommen sowie verschiedene Gräben errichtet.

2.2 Übergang Hirtensee

Bauamtsleiter Graumann verweist darüber hinaus auf den Weg in Richtung Friedhof sowie die Problematik des Übergangs im Bereich des Hirtensees. Egal an welcher Stelle eine Überquerung gewählt werde, so ist die Situation jeweils unübersichtlich. Am sinnvollsten sei es grundsätzlich, den bestehenden Weg entlang der Hecke weiterzuführen. Hierbei sind jedoch die Eigentumsverhältnisse zu beachten. Ein Übergang in Form eines Zebrastreifens sei an dieser Stelle nicht möglich, nachdem dieser aufgrund der Bepflanzung und des Verschwenks der Straße nicht bzw. nicht rechtzeitig eingesehen werden könne.

Im Rahmen der Diskussion wird deutlich, dass die Weiterführung des Gehweges die sinnvollste Lösung sei. Hier wird die Bitte an den Oberbürgermeister herangetragen, hinsichtlich der Umsetzung bzw. des Erwerbs einer Teilfläche tätig zu werden.

Oberbürgermeister Müller sagt zu, auf den gegenwärtigen Eigentümer zuzugehen.

2.3 Buswartehäuschen Mainstraße

Bauamtsleiter Graumann verweist auf das Buswartehäuschen in der Mainstraße, welches bislang in einer Garage integriert war und ab sofort nicht mehr zu Verfügung steht.

Auf der Fläche gegenüber werde ein Wartehäuschen in der Form errichtet, wie diese auch im übrigen Stadtgebiet verwendet werden.

Dies wird zur Kenntnis genommen.

2.4 Antrag Ortsverschönerungsverein Friedhofsgestaltung nach Renovierung der Bergkirche Hohenfeld

Bauamtsleiter Graumann verweist auf den Antrag des Ortsverschönerungsvereins. Er stellt dar, dass nach der Renovierung der Bergkirche die Arbeiten entsprechend verrichtet werden können und es gab hierzu bereits Vorabstimmungen mit der Friedhofsverwaltung, der Stadtgärtnerei sowie Herrn Sattes als Vorsitzenden des Ortsverschönerungsvereins.

Herr Sattes bittet, dass im Vorfeld (ab September 2016) eine Planung mit allen Beteiligten erstellt werde.

Bauamtsleiter Graumann sagt dies zu.

2.5 Austausch der Straßenbeleuchtung

Bauamtsleiter Graumann weist darauf hin, dass im Haushalt 2016 Mittel für den Austausch der Straßenbeleuchtung in Hohenfeld eingestellt seien. Nach der Genehmigung des Haushaltes werde diese anhand des Bedarfs und nach Prioritätenliste sukzessive umgesetzt.

Offen war dabei noch die Frage nach der Beitragspflicht. Er stellt dar, dass beim Austausch des Leuchtmittels keine Umlagepflicht vorliegt, beim Ersatz der Lampe als solches jedoch schon. Nach gegenwärtigen Erkenntnissen sei der Tausch der Leuchtmittel ausreichend, so dass die Aufwendungen nicht umgelegt werden.

Ein Herr verweist auf die schlechte bzw. fehlende Beleuchtung im Marktbreiter Weg und bittet, dem abzuhelpfen.

Oberbürgermeister Müller sagte eine Prüfung zu.

2.6 Nette Toilette im Sportheim des TSV Hohenfeld

Oberbürgermeister Müller verweist auf die Nette Toilette, die im Stadtgebiet im Jahr 2011 eingeführt wurde. Nachdem das Sportheim des TSV Hohenfeld ebenfalls feste Öffnungszeiten habe und die Toilette beispielsweise durch Besucher des benachbarten Spielplatzes rege genutzt werde, werde man mit dem TSV einen Vertrag schließen. Als Entschädigung erhalte der Verein einen Betrag in Höhe von 1.000,00 €/jährlich.

Dies wird wohlwollend zur Kenntnis genommen.

2.7 Einwohnerzahl Hohenfeld

Oberbürgermeister Müller verweist auf die gegenwärtige Einwohnerzahl von Hohenfeld und beziffert diese auf 928.

Dies wird zur Kenntnis genommen.

3. Angelegenheiten und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger aus Hohenfeld

Eine Dame verweist auf einen parkenden Sprinter im Kreuzungsbereich Marktsteffer Straße/Marktbreiter Weg und stellt fest, dass dies mit Blick auf den Weg zur Bushaltstelle in diesem Bereich bereits zu gefährlichen Situationen gekommen sei.

Oberbürgermeister Müller sagt zu, diesbezüglich auf das Rechts- und Ordnungsamt zuzugehen und stellt fest, dass im Kreuzungsbereich normalerweise das Parken verboten ist.

Aus der Mitte der Versammlung wird eine schraffierte Fläche bzw. ein Parkverbotsschild vorgeschlagen.

Eine weitere Dame stellt dar, dass im Marktbreiter Weg kein Gehstreifen vorhanden ist.

Oberbürgermeister Müller gibt zu bedenken, dass nicht in jeder Straße ein Gehweg errichtet werden könne. Im gesamten Ortsgebiet herrsche Tempo-30, darüber hinaus handle es sich dabei um eine Straße, die in aller Regel von den Anwohnern selbst benutzt werde und er dabei nur an die Vernunft appellieren könne.

Herr Hein verweist auf den Zustand am „Riedle“ und stellt dar, dass der Revisionsschacht in diesem Bereich nur selten sauber gemacht werde.

Oberbürgermeister Müller sagt zu, es an den Bauhof weiterzugeben.

Eine Dame verweist auf die Geschwindigkeiten, die in Hohenfeld gefahren werden und fragt an, ob man dem mit verkehrsberuhigenden Hindernissen auf der Straße abhelfen könne.

Oberbürgermeister Müller stellt dar, dass derartige Hindernisse für die Anlieger nicht problemlos funktionieren und verweist auf die Lärmentwicklung, wenn Autofahrer vorher abbremsen und anschließend wieder beschleunigen. Er weist nochmals darauf hin, dass es hauptsächlich Anliegerstraßen seien, die durch die Anwohner selbst benutzt werden und er dabei nur an die Vernunft appellieren könne.

Herr Sattes schlägt vor, den Geschwindigkeitsmessapparat wieder einmal aufzustellen.

Oberbürgermeister Müller verweist auf zwei Geräte im Bestand, die immer wieder aufgestellt werden und gibt zu bedenken, dass dies auch keine 100 %ige Sicherheit biete. Eine permanente Überwachung könne nicht gewährleistet werden.

Ein Herr verweist auf die 30-Zone-Markierungen „Im Eigen“, die auf die Straße aufgebracht worden sind und möchte wissen, weshalb diese nicht überall angebracht werden. Darüber hinaus stellt er dar, dass in manchen Kommunen auch eine kommunale Verkehrsüberwachung für den fließenden Verkehr realisiert wurde.

Oberbürgermeister Müller verweist auf die deutliche Entscheidung des Gremiums, die kommunale Verkehrsüberwachung in Kitzingen nicht einzuführen. Ein flächendeckendes Aufbringen der 30-Zone sehe er kritisch, da sonst in jedem Bereich von Kitzingen, in der eine 30-Zone bestehe, dann der Hinweis auf der Straße aufgebracht werden müsse.

Ein Herr verweist auf den Breitbandausbau und möchte wissen, wie die Stadt Kitzingen diesen unterstützen werde.

Oberbürgermeister Müller verweist auf das Förderprogramm des Freistaates, in welches die Stadt Kitzingen aufgenommen wurde. Im Verfahren wurde die Deutsche Telekom für die Umsetzung ausgewählt. Es gebe einen Plan mit den unterversorgten Gebieten, anhand dessen die Arbeiten nun erfolgen. Bis Ende 2017 soll der Breitbandausbau abgeschlossen sein.

Herr Hein verweist auf den Winterdienst auf dem Radweg vom Durchgang in der Mainstraße bis zur Südbrücke. Er wundert sich, dass ein Teil geräumt werde und ein anderer Teil erst später, obwohl der Mitarbeiter ohnehin dort entlang fährt.

Oberbürgermeister Müller verweist auf festgelegte Prioritäten, sagt gleichwohl eine Prüfung zu, da offenbar dieser Bereich optimiert werden könnte.

Ein Herr verweist auf die Parkmoral mit Blick auf die einzuhaltenden Rettungswege im Ort. Teilweise wird so an den Kreuzungen geparkt, dass man mit einem Tanklöschfahrzeug nicht vorbeifahren kann. Nachdem die ehrenamtlichen Feuerwehrleute nicht täglich derartige Autos fahren, bittet er um Beachtung, dass die Rettungswege freigelassen werden.

Oberbürgermeister Müller gibt den Appell an die Versammlung weiter.

Eine Dame verweist ergänzend darauf, dass im gesamten Ort auf den Gehwegen geparkt werde. Ihrer Auffassung nach sollte dies durch die Polizei kontrolliert werden.

Oberbürgermeister Müller stellt dar, dass das Parken auf den Gehwegen grundsätzlich nicht erlaubt sei. Falls es überhandnehme, bittet er um Information, damit ggf. die Verkehrsüberwachung dort vorbeifährt. Eine Kontrolle durch die Polizei sei mit Blick auf die Personalkapazitäten nur bedingt möglich.

Ein Herr möchte wissen, inwiefern die Stadt Kitzingen unterstützend bei der Umsetzung einer Lärmschutzmaßnahme an der ST 2271 mitwirken könne.

Oberbürgermeister Müller stellt dar, dass die Baulastträgerschaft beim Straßenbauamt liege. Das Anbringen von Lärmschutzwänden war bereits zu früheren Zeiten ein Thema, weshalb vor Jahren Verkehrszählungen durchgeführt wurden. Aufgrund der geringen Anzahl wurde lediglich die Geschwindigkeit auf 80 km/h reduziert. Er sagt zu, diesbezüglich nochmals auf das Straßenbauamt zuzugehen.

Eine Dame verweist auf einen Weg, der hoch zum Felsenkeller führt und wo man durch einen kleinen Graben gehen muss. Ihrer Auffassung nach kann dort mit geringem Aufwand durch den Bauhof eine Überquerungshilfe geschaffen werden.

Oberbürgermeister Müller sagt zu, dies zu prüfen.

Herr Hein verweist auf den „Riedler Weg“, wo sehr viele Paletten herumliegen. Seiner Auffassung nach müsste es sich hierbei um städtischen Grund handeln.

Oberbürgermeister Müller sagt zu, sich dies anzusehen.

Nachdem keine weiteren Fragen vorliegen schließt Oberbürgermeister Müller die Bürgerversammlung um 20.15 Uhr.

Oberbürgermeister

Protokollführer